KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 57. Donnerstag den 8. April.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben dem Regierungsrath Koppe zu Minden, dem königl. hannöverschen Hofrath Heiliger, dem kurfürstl. hessischen geheimen Regierungsrath Schrader und dem großherzogl. oldenburgischen Regierungsrath Suden den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, 2. April. Staats-Schuld-Scheine à 89 1/8 pCt. Briefe, 88 3/4 pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld-Scheine à 141 1/4 pCt. Briefe, 141 1/4 pCt. Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6 3/4 Rthlr. à 104 pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1822 à 6 3/4 Rthlr. à 103 3/4 pCt. Briefe. — 5pCtige östreich. Obligationen p. C. und auf Zeit à 103 pCt. Briefe. — Oestr. Anleihe in Loosen à 100 Fl. p. C. à 150 pCt. zu haben. — Oestreich. Partial-Obligationen à 250 Fl. p. C. à 141 pCt., Geber.

Vortrag der Direktorial-Raths-Versammlung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie zu Elberfeld. (Fortsetzung.)

Von den laufenden Geschäften kommen wir nun zu dem wichtigsten Gegenstand Ihrer heutigen Zusammenkunft, nämlich zu dem diesjährigen Bücherabschluß pr. 1. März, welchen Sie, m. H., statutgemäß zu prüfen haben. Ehe wir jedoch zur Zahlenaufstellung der Bilanz übergehen, sey es mir erlaubt, das Prinzip zu entwickeln, welches die Direktion dabei zum Grunde gelegt hat, wobei ich nicht unbemerkt lassen darf, daß, wenn wir nicht durch die Statuten verpflichtet wären und außerdem der Zutritt neuer Aktionärs es nothwendig machte, schon jetzo eine Bilanz zu ziehen, die Direktion es gewünscht haben würde, diese Maßregel noch um ein oder zwei Jahre verschieben zu dürfen, überzeugt, daß sich alsdann eine richtigere Ansicht von der geschäftlichen Lage des Instituts würde haben fassen lassen.

Da nun aber einmal, den Gesetzen nach, Bilanz gezogen werden mußte, so schien es der Direktion nur billig und gerecht gegen die ersten Aktionäre der Kompagnie, da sie als Gründer einer, ursprünglich im Resultat sehr zweifelhaften, Sache manches Wagniß bestanden, welchem die jetzt Hinzutretenden nicht mehr ausgesetzt sind, in dem Bücherabschluß alle diejenigen, wenn auch theilweise nur prospektiven Vortheile aufzunehmen, welche den bisher eingeleiteten Geschäften nicht entgehen können.

Wenn man den ungewöhnlichen Kostenaufwand in Anschlag bringt, welchem jedes Geschäft im ersten Entstehen und während der Entwickelung seiner Fundamentalpläne unterworfen ist; wenn man die mancherlei Mißgriffe bedenkt, die in dem Ursprung jeder, besonders aber einer ihrem Wesen nach so neuen Sache wie die unsrige, unvermeidlich sind, und deren Nachtheile die jetzige Bilanz zum größten Theil schon in sich aufnimmt, so würde es in der That höchst ungerecht gegen die Nehmer der ersten tausend Aktien seyn, jenen der zweiten tausend, außer den Vortheilen eines durch theuer erkaufte Erfahrung reifer gewordenen und nun in vollem Schwunge befindlichen Geschäfts, einen positiven, wenn gleich noch nicht geradezu in baarem Gelde realisirten Gewinn zuzuweisen, und ihn den Gründern des Instituts zu entziehen.

Die Direktion hat daher die, den bereits eingeleiteten Geschäften zu gut kommende Provision in die Bilanz aufgenommen.

Was die auswärtigen Waarenlager betrifft, so glaubte die Direktion, bei deren Aufnahme nach sehr verschiedenen Grundsätzen von denen verfahren zu müssen, welche sie annehmen würde, wenn das Lager in Europa und unter ihren Augen wäre. Der alsdann allein richtige Maßstab der Schätzung jedes einzeln Artikels würde dessen Werth im Augenblick der Lagerbestands-Aufnahme seyn; diese Verfahrungsweise ist aber in den Geschäften der Kompagnie völlig unanwendbar; denn wollte man sich bei der Schätzung dieser oder jener Waare, der Hoffnung eines Gewinnes hingeben, oder befürchtete man bei andern einen Verlust, wo wäre die Gränze? Der Anschlag dürfte in dem einen Fall leicht zu hoch, in dem andern zu niedrig werden, und dergestalt wieder auf dieselbe Ungewißheit zurückführen, welche Unternehmungen der Art charakterisirt, und die stets nur mit der Realisation endet. Da nun aber solche Unternehmungen in der Erwartung eines Gewinnes gemacht werden, und im vorliegenden Fall diese Erwartung so vorherrschend ist, daß die Direktion sich für berechtiget hält, in diesem Augenblick Einleitungen zu ähnlichen Operationen zu treffen, so kann für die neu hinzutretenden Theilnehmer wohl kaum ein billigeres, ja selbst günstigeres Prinzip des Inventariums angenommen werden, als das, wonach sie an allen gemachten und noch nicht realisirten Waaren-Sendungen zum kostenden Preis mit Zinsen, participiren.

Die Direktion hat mithin alles noch schwebende oder noch nicht verrechnete Eigenthum der Kompagnie außerhalb Europa bloß zum ursprünglichen Kostpreise mit den darauf haftenden Spesen und Zinsen bis zum Bücherabschluß, in das Inventarium aufgenommen, ohne, trotz der Wahrscheinlichkeit eines guten Resultats mehrerer der abgesandten Waaren und trotz mancher bereits angezeigter aber noch nicht definitiv in Abrechnung gebrachter vortheilhafter Verkäufe in Mexiko, ein-

Gewinn-Veranschlagung Statt finden zu lassen, ohne aber auch irgend einen muthmaßlichen Verlust auf diesen oder jenen vermeintlichen Mißgriff in Abzug zu bringen, falls er sich nicht bereits durch wirkliche Abrechnung als ein solcher erwiesen.

Von diesem allgemeinen Grundsatz hat jedoch die Direktion, um gegen die Nehmer der zweiten tausend Aktien in jeder Hinsicht gerecht zu seyn, da eine Ausnahme gemacht, wo wiederholt ungünstig über einen noch unrealisirten Gegenstand berichtet worden und ein Verlust darauf mithin, dem Anschein nach, unvermeidlich ist. — Dieser Fall tritt nun bei einigen, aus den ersten Abladungen nach Port-au-Prince herstammenden Waaren ein, deren kollektiver Betrag jedoch glücklicher Weise nicht groß ist, und worauf denn ein verhältnißmäßiger Verlust von dem Werth des Lagers abgeschrieben worden ist.

Die im Augenblick des Bücher-Abschlusses in Europa vorräthigen Retouren, bestehend in Kaffee, Zucker, Häuten, Baumwolle und Cochenille, sind zum Preis des Tages in das Inventarium aufgenommen und seitdem größtentheils dazu realisirt worden.

Die in Haiti noch ausstehenden guten Forderungen für bereits gemachte Verkäufe haben wir in dem Verhältniß der zuletzt von dorther berichteten Kaffee-Preise zu den jetzigen in Europa, mithin sehr niedrig berechnet, und dabei die durch das bekannte Ereigniß des Brandes in Port-au-Prince entstandenen bösen Schulden nur zu dem Anschlag aufgenommen, zu welchem uns die Agentschaft berichtet, abmachen zu können, dergestalt, daß auch hiervon der nächsten Bilanz nichts zur Last fallen wird. (Forts. folgt.)

Deutschland.

Hannover, 30. März. Heute wurde die diesjährige Stände-Versammlung vertagt.

Oestreich.

Am 29. März war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 94 5/16; Bank-Aktien pr. Stück 1018 1/2 in CM.

Italien.

Wie geringe Fortschritte die Industrie im Königreich Neapel gemacht hat, sieht man aus Folgendem: Die Zeitung von Neapel sagt nämlich: Wenn es wahr ist, daß die Erde der erste Urquell aller Reichthümer ist, so ist es auch eben so wahr, daß diese Reichthümer durch den Kunstfleiß der Menschen müssen erhalten und vermehrt werden. Unser Königreich ist fruchtbar genug, aber wir ruhen auf diesem fruchtbaren Boden aus, und unser Kunstfleiß wird sich nie in eine Art von Wettstreit mit ihm einlassen. Wegen vieler nothwendiger Kunsterzeugnisse sind wir immer zu einem Passivhandel verurtheilt. Herr Raf. Sava, der jetzt eine Hutfabrik anlegt, verdient daher das größte Lob. Se. Maj. der König hat mit Vergnügen diese Fabrik entstehen sehen, und Herr Sava hat schon Beweise der königl. Freigebigkeit erhalten; auch alle Ministerien interessiren sich für diese neue Anstalt. Da es dem Unternehmer vorzüglich an Arbeitern (!) fehlte, so sind ihm aus der öffentlichen Anstalt junge Leute gegeben worden, die dort verschiedene Metiers lernen; auch die Gefangenen, die sich dort in polizeilicher Haft befanden, sind ihm zur Wollarbeit überwiesen worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 31. März. Am 15. März wurde die von Chur nach Bellenz fahrende Diligence auf dem Bernhardinerberge durch den gähligen Einsturz der an einem Felsen überhangenden Schneemasse sammt dreizehn Reisenden, ihren Wegbahnern und dem Zugvieh bedeckt. Herr Landammann Schenardi von Roveredo und ein Wegbahner büßten ihr Leben ein; die Uebrigen konnten gerettet werden.

Frankreich.

Das Journal des Debats sagt: Am 5. April wird der Gesetzentwurf über die siebenjährige Dauer der Kammer der Pairs-Kammer vorgelegt werden. Die Minister werden an demselben Tage der Deputirten-Kammer das Budjet von 1825, das Gesetz über den Abschluß der Rechnungen von 1822, und den Gesetzentwurf über die Zurückzahlung der öffentlichen Schuld und die Verminderung der Zinsen derselben mittheilen.

Nach der Etoile soll der Deputirten-Kammer ebenfalls ein Gesetz über die Entschädigung der Ausgewanderten vorgelegt werden.

— Ein Regierungs-Kommissar hat, gewäß einer königlichen Ordonnanz, alle Papiere, deren Depositar Herr Cambaceres als öffentlicher Beamter war, von dem Erben desselben zurückgefordert. Der Erbe hat zwar eingewilligt, jene Papiere zurückzugeben, welche als Eigenthum der Regierung anerkannt werden würden; allein er hat die Ablieferung der Korrespondenz des Verstorbenen mit verschiedenen Personen verweigert, indem diese ein Privat-Eigenthum seines Oheims gewesen sey, und eine wesentliche Ergänzung der Memoiren, die er herauszugeben gedenke, bilde. Diese Sache ist der Entscheidung der Gerichte übergeben.

— Die Konsolid. 5 v. Hund. wurden am 3. April nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 103 Fr. 60 C. gesucht, zu 103 Fr. 65 C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 24. März. Die Nachricht von dem Friedensschlusse mit Algier, durch die Vermittelung Frankreichs, hat sich offiziel bestätiget. Der König hat befohlen, dieser glücklichen Nachricht alle mögliche Bekanntmachung zu geben, damit der Handel sich ohne Furcht seinen Spekulationen überlassen könne.

Der König hat durch ein Dekret vom 11. März verordnet, daß die Gesetzgebung über die Majorate und andere damit verbundenen Güter auf den Fuß, wie vor dem 17. März 1820, wieder hergestellt werden soll. Diese Güter müssen unmittelbar den rechtmäßigen Eigenthümern zurückgestellt werden. Jene, welche diese Güter unter einem lästigen Titel erworben haben, sollen durch den Verkäufer derselben entschädiget werden.

Der König hat verordnet, daß die Bataillone der Garnisonen in der Havannah und andern Plätzen der Insel Cuba, zur Belohnung ihrer Treue, den Titel Leales (getreue) und die Chefs und Offiziere derselben, mit Verleihung des persönlichen Adels, den Titel Don führen sollen. Die Bewohner dieser Insel, welche sich durch royalistische Meinungen ausgezeichnet haben, sollen eine Medaille mit der Inschrift: „Der König, der Treue der Insel Cuba" tragen.

Auf den Vorschlag des General-Intendanten der Polizei hat der König Intendanten für diesen Dienst in allen Provinzen des Königreichs ernannt.

Zwei Personen, welche bei der Nacht in den Straßen Madrids den Ruf: „Es leben Riego und Quiroga!" ertönen ließen, sind zum Galgen verurtheilt worden; diese Strafe wurde in eine 10jährige Verbannung nach Afrika verwandelt.

Vom 25. März. Das Korps der königlichen Freiwilligen nimmt fortwährend die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch. Der Kriegsminister hat bei Bekanntmachung eines vom Könige genehmigten Reglements ihnen unter Andern gesagt: „Endlich wünscht Se. Maj., fest entschlossen, den Abgrund der Revolutionen zu schließen, daß diese Korps, durch ihre Errichtung bestimmt, die öffentliche Ruhe in den Gemeinden zu erhalten und auf allen Wegen die individuelle Sicherheit, die öffentliche Ordnung, so wie die Achtung und den Gehorsam gegen die Behörden zu schützen, sowohl im Einzelnen als im Ganzen mit einem guten Beispiele voran gehen, unbescheidene Ansprüche, Maßregeln, die allein zu Unordnung führen, verbrecherische Versuche und trügerische Eingebungen von sich entfernt halten mögen, um nicht ein Werkzeug der Zwietracht zu werden, welche Die, so gegen den Staat sich verschwören, unter den guten Royalisten zu erregen versuchen dürften."

Die königlichen Freiwilligen dieser Hauptstadt wurden gestern versammelt, um die Verlesung des Reglements und des Umlaufschreibens des Ministers zu vernehmen, das sie keineswegs befriedigte; gegentheils erhob sich ein Murren unter den Gliedern, und man hörte beleidigende Worte gegen erlauchte Personen ausstoßen. Nachdem dieses Korps

wieder in die Stadt eingerückt war, erhob sich unter denselben ein neues Geschrei auf der Plazza-Major. Der General Graf Bourmont ließ eine Reuter-Schwadron aufsitzen, um das fernerweitige Benehmen dieser Freiwilligen zu beobachten, allein die Sache hatte keine weitern Folgen.

— Gestern Nachmittags haben königliche Freiwillige einen ehemaligen Milizsoldaten ermordet.

Großbritannien.

Durch einen Vertrag hat England Sr. Maj. dem König der Niederlande das Etablissement von Bencooten auf der Insel Sumatra abgetreten, und erhält dagegen alle holländische Etablissements in Indien und auf der Halbinsel Malaca, wobei der König der Niederlande und seine Verbündeten zugleich allen Ansprüchen auf die Insel Sincapoura entsagen.

— Herr Blaquiere, nachdem er eine Reise nach den Hauptstädten Englands gemacht hat, um Unterstützungs-Ausschüsse zu Gunsten der Griechen darin zu errichten, hat sich auf einen Schnellsegler, die Florida, eingeschifft; er überbringt der griechischen Regierung die Summe von 40,000 Pfund Sterl. (eine Million Franken). Diese Unterstützung kommt der griechischen Regierung eben recht, denn hauptsächlich an Geld fehlt es den Griechen.

Havannah, 7. Febr. Die Amerikaner haben zwischen Vera-Cruz und Alvaredo einen vortrefflichen Hafen entdeckt, worin Schiffe von jeder Größe und bei jedem Wetter so sicher, als in den besten Häfen der Welt liegen können; alle Schiffe, welche sich in jener Gegend aufhielten, sind bereits in denselben eingelaufen und entgingen den letzten schweren Stürmen ohne die geringste Gefahr. Diese Nachricht ist für den Handel nach jener Weltgegend von der größten Wichtigkeit.

Algier, 14. März. Seit dem 15. Februar hält eine englische Division den Hafen von Algier eingeschlossen. Die Engländer, fest entschlossen, die Stadt zu bombardiren, warten nur, wie sie sagen, auf eine Division von Dampf-Bombardierschiffen, die ihnen von London zugeschickt wird. Die Algierer bereiten sich zum Kriege; sie schicken alle Personen aus der Stadt, welche zur Vertheidigung derselben nicht fähig sind. Der Dey hat befohlen, daß alle Männer von 18 bis 50 Jahren die Waffen ergreifen sollen. Er hat, um sich zu vertheidigen, eine fürchterliche Artillerie, welche aber auf unbrauchbaren Lavetten aufgepflanzt ist, und eine Miliz, die vom Krieg nichts wissen will. Er ist der Einzige in der Hauptstadt, welcher entschlossen ist, sich zu schlagen und unter ihren Trümmern sich zu begraben. Die Beschießung der Stadt scheint unvermeidlich, wenn der Kopf des Dey nicht fällt; dieses zu bewerkstelligen scheint aber schwer und sehr zweifelhaft zu seyn; denn er kommt nicht aus der Festung, wo er von einem ihm ganz ergebenen Mann sorgfältigst bewacht wird.

Türkei.

Von der Küste des Mittelmeeres, 20. März. Man hat direkte Nachrichten aus Konstantinopel bis gegen Ende Februars erhalten. Sie melden mancherlei über die dortigen diplomatischen Angelegenheiten. Als der russische Bevollmächtigte, Herr v. Minciaky, in Pera eintraf, glaubte man dort allgemein unter den Europäern, daß die Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland schnell eine günstige Wendung nehmen würden, da die türkischen Minister bei mehrern Gelegenheiten zu erkennen gegeben hatten, daß der Großherr die Ankunft eines russischen Abgeordneten als einen hinreichenden Beweis von den freundschaftlichen Gesinnungen des Petersburger Hofes betrachten und dann keine fernern Schwierigkeiten machen würde, die von Rußland noch verlangten Punkte zu bewilligen. Allein die Sachen hatten seitdem eine andere Wendung genommen. Mehrere Vorgänge, vorzüglich aber sichere Kunde von den Unterstützungen, die aus mehrern Ländern Europas den Griechen zu Theil geworden waren, haben dem im Divan schon seit längerer Zeit herrschenden Mißtrauen, das im Grunde nie ganz erloschen war, neue Nahrung gegeben und bei den türkischen Staatsbeamten den Glauben befestigt, daß die europäischen Mächte insgeheim die Griechen unterstützten und sich feindlich gegen die Pforte benähmen. Die Ueberzeugung davon, die ungeachtet so vieler Beweise vom Gegentheil, mehr als jemals fest steht, hatte bereits die bekannten sehr unangenehmen Erörterungen mit Lord Strangford veranlaßt und überhaupt dem Kredit und dem Einfluß der europäischen Gesandten bei der Pforte großen Eintrag gethan. Es war höchst unangenehm, daß die Ankunft des Herrn von Minsciaky gerade in diese Epoche fiel. Er konnte bei der herrschenden Stimmung von der Intervention des brittischen Gesandten und selbst des östr. Internuntius wenig Vortheil erwarten, und man sah deutlich, daß auch die seit Jahren gegen Rußland in Umlauf gebrachten Gerüchte aufs neue einwirkend waren. Man empfing zwar den Herrn von Minciaky mit den gehörigen Ehrenbezeugungen und behandelte ihn mit Auszeichnung, allein man vermied ganz geflissentlich, die Unterhandlungen mit ihm zu eröffnen. Mehrere Vorwände mußten dazu dienen. Alle Versuche, die Pforte zur Ernennung eines besondern Bevollmächtigten zu bewegen, der die Unterhandlungen mit Herrn von Minciaky zu eröffnen beauftragt wäre, sind gescheitert. Das beliebte Temporisations-System ist wieder in vollem Gange. Fürs erste will man vermeiden, sich über die Räumung der Moldau und Wallachei zu erklären, die sobald nicht bewilligt werden wird, wenn nicht anders Umstände eintreten, welche diese Räumung zur absoluten Nothwendigkeit machen. Bei diesen Verhältnissen betrachtet man die Sendung des Hrn. v. Minciaky als völlig zwecklos, und es wird sich zeigen, welchen Eindruck dies in Petersburg machen wird.

Schluß der Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Februar, aus dem östreichischen Beobachter.

Mittlerweile scheint die Aussicht auf einen neuen Feldzug Niemanden ernsthaft zu beschäftigen. Die Meisten glauben nicht daran; die Mächtigsten haben mit der Sorge, ihren nahen Feinden gewachsen zu bleiben, so viel zu thun, daß sie an die entferntern nur wenig denken; viele rechnen blindlings auf ihr bisheriges Glück und auf die Schwäche und Unfähigkeit ihrer Gegner. Die neuern Vorfälle auf Negroponte haben den absoluten Mangel an Einverständniß und Sinn für gemeinschaftliches Interesse deutlich dargethan. Odysseus, dem man, ungeachtet seines rohen Charakters, doch einen ganz besondern Platz in dieser großen Tragödie anweisen muß, hatte im vergangenen Herbst mit den Ipsarioten verabredet, sich der festen Plätze auf Negroponte zu bemächtigen. Zur Ausführung dieses Planes, eines der gefährlichsten für die künftigen Operationen der Pforte, gehörte aber nothwendig, daß ein Korps von 4 bis 5000 Mann die Päße des Oeta-Gebirges besetzen, und das Vordringen der Türken von Lariſſa aus verhindern mußte. Man setzte alles in Bewegung, um diese Hülfe von den Moreoten zu erhalten, die sie unstreitig leisten konnten, da von keiner Gefahr für Morea damals die Rede war. Es erfolgte aber nichts. Odysseus mußte mit etwa 3000 Mann schlecht bezahlter Truppen, die er nicht anders, als auf Kosten eines unglücklichen Landes, durch Plünderung und Verwüstung unterhalten konnte, sein Heil allein versuchen. Er landete in der Mitte des November bei Karisto, konnte aber gegen diesen Platz, der leicht in seine Hände gefallen wäre, nichts unternehmen, weil die Pest darin wüthete. Er entschloß sich nun zu einem Angriff gegen die Hauptfestung Egribos. Der Pascha aber, ein thätiger und gewandter Soldat, wußte sich, indem er einen Theil seiner Truppen den Insurgenten entgegen warf, um sie durch kleine Gefechte aufzuhalten, eine Verstärkung von 1000 bis 1200 Mann aus Lariſſa zu verschaffen, und vereitelte das Projekt. Noch hatten zwar die Insurgenten Negroponte nicht verlassen, und Odysseus hielt sich meistens am Bord der ipsariotischen Schiffe auf, um einen günstigern Augenblick abzuwarten. Die Hauptfestung soll aber auf sechs Monate mit allen Bedürfnissen versorgt seyn; und so lange diese nicht in den Händen der Griechen ist, und die Päße des Oeta nicht geschlossen sind, kann ein türkisches Armeekorps jeden Tag wieder Livadien überschwemmen. Auch waren die nach Athen zurückgekehrten Ausgewanderten über ihr künftiges Schicksal nichts weniger als beruhiget.

Der Bericht, aus welchem die vorstehenden Auszüge genommen sind, verbreitet sich nicht über den Stand der Dinge in den westlichen Provinzen. Hier regiert nun Maurokordato für sich allein; wie lange seine zahlreichen Feinde ihm diesen wichtigen Posten überlassen werden, wird die Zeit lehren. Kolokotroni steht zwar mit 4000 Mann bei Gastouni, hatte aber bis zu Anfang des Februar (so viel auch darüber in den öffentlichen Blättern und den Korrespondenzen der Insurgenten gesagt worden seyn mag) noch keine ernsthafte Anstalt zur Belagerung oder auch nur zur Blokade von Patras getroffen. Hingegen hat Maurokordato dem englischen Obristen Stanhope, einem der Gefährten des Lords Byron, eine Unternehmung gegen die Schlösser am Eingange des Meerbusens (die sogenannten kleinen Dardanellen) anvertraut. Stanhope hat die Garnisonen dieser Schlösser zur Uebergabe auffordern lassen, und hofft sich derselben, da die Aufforderung wohl vergeblich seyn wird, in kurzem zu bemeistern. Es war auch von Expeditionen nach Akarnanien und Epirus die Rede. So lange die Türken nicht in diesen Provinzen wieder festen Fuß gefaßt haben, ist jede ihrer Land-Operationen gegen die Insurgenten unsicher und gefährlich. Es scheint aber, daß die gegenwärtigen Rüstungen vielmehr unmittelbare Landungen auf Morea zur Absicht haben.

Zusatz der Redaktion des östreich. Beobachters. Es wird unsern Lesern nicht entgehen, daß wir ihnen hier (wie überhaupt in unsern Mittheilungen aus der Türkei) nur bewährte Thatsachen, ohne Einmischung eigener Urtheile vorlegen. Ueber die Zukunft abzusprechen, überlassen wir den französischen Journalisten, die, nach dem zuversichtlichen und siegreichen Tone ihrer täglichen Artikel zu schließen, von der Lage der Dinge in jenen Ländern besser unterrichtet seyn müssen, als wir.

Noch müssen wir in Hinsicht auf die Vorfälle zu Ithaka bemerken, daß das von den griechischen Fahrzeugen verfolgte und zuletzt in Grund gebohrte türkische Schiff nicht, wie dort irriger Weise gesagt ist, nach Prevesa, sondern vielmehr von Prevesa nach Patras bestimmt war.

Auch dürfen wir nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die Insurgenten über ihr Benehmen bei dieser grausamen Expedition eine Art von Rechtfertigung publizirt haben, die zwar so lahm und ungenügend als möglich ist, in der jedoch bestimmt versichert wird, „Maurokordato habe sich bloß als Privatmann auf einem jener Fahrzeuge befunden, und mit dem Kommando derselben nichts zu schaffen gehabt, indem seine Autorität als Direktor der westlichen Provinzen erst im Augenblick seiner Ankunft zu Missolonghi (also 24 Stunden später) ihren Anfang genommen habe."

Ein anderer Umstand, den wir als zuverläßig verbürgen können, ist der, daß auf der Rückfahrt von Ithaka nach Missolonghi zwischen den Hydrioten und Spezioten ein heftiger Streit über die Theilung der Beute ausbrach, der bald einen so ernsthaften und blutigen Charakter annahm, daß man im Begriff stand, gegen das Schiff, worauf das genommene Geld geladen war, einen Brander los zu lassen, als es den Kommandanten noch gelang, die Theilung auf dem Wege der Güte zu bewirken. Die Erbitterung war indessen so groß, daß Maurokordato sich bei Ankunft der Schiffe zu Missolonghi genöthiget sah, die acht oder neun hydriotischen nach Hause zu schicken, und nur die fünf speziotischen bei sich zu behalten.

Griechenland.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Aus dem Attischen Gebiete gelangt man durch Megaris (Megara) an den korinthischen Isthmus. Der Weg geht längs der Küste über Felsen, auf denen der berüchtigte Scyron seine Wohnung hatte, der die Reisenden plünderte und in die See stürzte, bis Theseus ihm das gleiche Schicksal bereitete. An der Stelle, wo die Erdenge (Hexa-Milia) nur eine Meile breit ist, hatten die Griechen, neben einem Tannen-Walde, dem Neptun einen Tempel erbaut, wo ihm zu Ehren die isthmischen Spiele gefeiert wurden. Ungefähr 1½ Meile weiter liegt Korinth am Fuß eines hohen Berges, auf dem die Citadelle, Akro-Korinth, erbauet ist, die im jetzigen Kriege so oft erobert und wieder erobert, und seit dem Ende des letzten Feldzuges in den Händen der Griechen ist, die den Sitz ihrer neuen Regierung dahin verlegt haben. Korinth war eine der blühendsten Handels- und Manufaktur-Städte der alten Welt; ihre Schiffe brachten die Reichthümer Italiens, Asiens und Afrika's nach Griechenland; und ihre Bronze-Arbeiten, aus Kupfer mit einem Zusatz von Gold und Silber verfertigt (aes Corinthium), waren in der ganzen Welt berühmt. Korinth ist jetzt der Sitz eines griechischen Erzbischofs, und nur noch als Festung und Schlüssel des Peloponnes wichtig.

Westlich von Korinth blühte ehemals das uralte Fürstenthum Sicyon, reich durch seine Produkte und seinen Handel. Nirgends in Griechenland herrschte ein solcher Luxus, wie am Hofe zu Sicyon, wo zuerst die Künste der Malerei und Bildhauerei entstanden seyn sollen. Der Glanz und die Herrlichkeit von Sicyon ward durch die mächtigeren Staaten Griechenlands verdunkelt; Korinth erbte von ihrer Nachbarinn den Hang zum Luxus und zu allen sinnlichen Vergnügungen; und auf den Ruinen der Stadt Sicyon steht jetzt der unbekannte Flecken Basiliko.

Längs der nördlichen Küste des Peloponnesus dehnte sich das alte Achaja bis an das Vorgebirge Araxe (Cap Papa) aus. Dieses Land hat nur in der letzten Epoche der altgriechischen Geschichte eine Rolle gespielt, da sein Name berühmt ward durch den achaischen Bund, den die griechischen Staaten zur Behauptung ihrer Unabhängigkeit von der römischen Herrschaft vergebens schlossen. Aus der Hauptstadt Aegium ist das Städtchen Westitza geworden. An der Meerenge von Lepanto (auch die kleinen Dardanellen genannt), die Morea von Livadien scheidet, lag Paträ, berühmt durch die Menschen-Opfer, die der Diana gebracht wurden; ihr jetziger Name Patras kommt im gegenwärtigen Kriege oft genug vor.

Südlich von Korinth, an der östlichen Küste des Peloponnes lag das, an Denkmälern der griechischen Mythologie vorzüglich reiche Gebiet von Argos. Am Sumpf Lerna (dem jetzigen Mühlenteich) tödtete Herkules die vielköpfige Hydra, und in der Höhle Nemea erdrückte er einen ungeheuren Löwen. An der Küste von Argos landete Inachus mit der ersten egyptischen Kolonie, und drei Jahrhunderte nachher Danaus, der Stammvater des Perseus und des Herkules. Hier herrschte Pelops, von dem die Halbinsel den Namen hat, und seine Nachkommen Atreus und Agamemnon. In Argos erhielt Danae in ihrem Gefängnisse den Besuch Jupiters. Trözöne (das jetzige Dorf Damala) war die Geburtsstadt des Theseus, und die Grabstätte seiner Gemahlinn Phädra. Die Hauptstadt Argos hat ihren Namen von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten unverändert behalten. Ihre Einwohner waren berühmt wegen ihrer Liebe zu den schönen Künsten, und wegen ihrer Anhänglichkeit an die alte echte griechische Musik. Einen schönern Ruhm verdankt Argos den Brüdern Biton und Kleobis, deren aufopfernde Liebe für ihre Mutter mit Statüen in Delphi und Argos belohnt ward.

Mycene, die Residenz Agamemnons, der die Griechen gegen Troja führte, ward von dem benachbarten Argos zerstört. Auf den Gräbern der Atriden, deren Verbrechen und Leiden den Stoff zu den rührenden Tragödien gaben, die auf allen Theatern Griechenlands gespielt wurden, wohnen jetzt die Bauern des Dorfes Karvathos.

Nahe bei Argos, am Meerbusen, lag Nauplia, die durch ihre starke Befestigung, welche die alten Griechen für ein Werk der Cyklopen hielten, im jetzigen Kriege unter demwohl bekannten Namen Napoli di Romagna, oft der Zank-Apfel gewesen ist. Die Stadt hat einen vortrefflichen Hafen, und ihr Gebiet wird für eins der fruchtbarsten und angenehmsten in Morea gehalten; sie ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs.

Auf der Stelle des jetzigen Dorfes Kastri, am ägäischen Meere, lag ehemals die Stadt Hermione, mit einem den Grazien geheiligten Haine. Gegenüber liegt die felsige und

unfruchtbare Insel Hydra, die in der neuesten Geschichte eine wichtige Rolle spielt, und das einzige Beispiel in Griechenland ist von einem ehemals unbewohnten, jetzt sehr blühenden Lande.

Höher herauf am ägäischen Meere war das Lazareth oder der Gesundbrunnen des alten Griechenlands. Bei der Stadt Epidaurus (Epitavro) hatte Aeskulap seinen berühmtesten Tempel, wo die Kranken aus der ganzen Hellas ihre Opfer darbrachten, um Gesundheit zu erkaufen. Ein genaues Register, welches hier über die merkwürdigsten Krankheiten und ihre Heilmittel geführt ward, war eine sehr nützliche Einrichtung, und die Quelle, aus welcher die größten Aerzte Erfahrung und Kenntnisse sammelten. Epidaurus gegenüber, in der Mitte zwischen den Küsten von Argos und Athen, liegt die Insel Aegina (Engia), die Zuflucht der athenienfischen Greise, Frauen und Kinder, als sie vor der Schlacht bei Salamis Athen den Persern Preis gaben, um der Sklaverei zu entgehen.

Die entgegengesetzte westliche Küste des Peloponnes nahm die kleine aber glückliche Landschaft Elis ein. Mit fruchtbaren und wohl bebauten Thälern bedeckt, und durch ihre Ritterspiele dem besondern Schutze Jupiters geweiht, genoß sie, während das übrige Griechenland durch bürgerliche Kriege verheert ward, Wohlstand und Ruhe, und war der reichste und bevölkertste Theil des Peloponnes. Ihre glücklichen Bewohner kannten den Krieg nur durch Erzählungen oder durch die Kampfspiele; denn selbst die Krieg führenden Truppen mußten, so lange sie durch das Gebiet von Elis marschirten, ihre Waffen abliefern. Die Hauptstadt Elis am Flusse Peneus (wo jetzt das Dorf Kallivia am Iliako liegt) war weniger berühmt als die Stadt Pisa oder Olympia am Ufer des Alpheus, in welcher der prächtige Tempel Jupiters stand, dessen Inneres durch das schönste und erhabenste Kunstwerk des Alterthums geziert war, durch die weltberühmte, sitzende kolossale Statue des olympischen Jupiters von Phidias. Hier wurden alle vier Jahre, im Anfange des Juli, die berühmten olympischen Spiele gefeiert, zu denen aus allen Theilen der Welt, wo die griechische Sprache geredet ward, Kämpfer und Zuschauer sich versammelten, und die sogar die Chronologie der damaligen Zeit regulirten; denn die Griechen rechneten nach Olympiaden von vier Jahren, und jede Olympiade ward durch den Namen der Sieger bei den Kämpfen des Jahres bezeichnet. Nicht bloß Stärke und Geschicklichkeit des Körpers, auch die Vorzüge des Geistes bewarben sich um den Beifall des versammelten Griechenlands; hier las Herodot die neun Musen seiner Weltgeschichte vor, und ganz Griechenland hörte ihm aufmerksam zu, hier verbrannte sich Peregrinus Proteus, um den Griechen ein noch nie gesehenes Schauspiel zu geben. — Der Ruhm der bei den olympischen Spielen gekrönten Sieger ist vergessen, das Geräusch der Pferde und Wagen ist verstummt, die Waffen der Ritter ruhen, selbst der Tempel und die Statue des olympischen Jupiters sind verschwunden, der Fluß Alpheus hat seinen wohlklingenden Namen mit dem barbarischen Namen Rophia vertauscht, und auf den Ruinen der einst so berühmten Stadt Olympia steht jetzt das Dorf Miraka Aber die Sagen der Vorzeit sind nicht verloren, und noch jetzt erschallt von Zeit zu Zeit eine Geisterstimme der verstorbenen Helden. Viele neuere Reisende erzählen den merkwürdigen Umstand, daß nicht ein Jahr vergeht, in dem nicht die Wellen des Alpheus alte Helme und dergleichen herab schwemmen, ohne daß man bisher hat entdecken können, woher sie kommen.

(Forts. folgt.)

Nachweisung

der am 4. und 5. April zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Schmit in Köln; 2) Eisenkamb in Burg; 3) Schäfer in Düsseldorf; 4) Aldenhofen in Grulich; 5) Schmit in Münster; 6) Rohlshagen in Töningen; 7) v. Schweder in Goslar; unbekannt.

8) Jansen in Montjoie; 9) Bertucher in Lubeck; 10) Rauch in Heilbron; 11) Schoenemann in Hamburg; 12) Hekger in Glückstadt; 13) Klinger in Rostock; 14) Schmidt in Cleve; 15) Bimmelbour in Moselbau; 16) Ruland in Rheinbach; 17) Schuppen in Linz; 18) Groeber in Valender; 19) Asch in Köln; verweigert.

Bekanntmachung.

Verkauf von Domainen-Gütern.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst in dem gewöhnlichen Lokal, der Jesuitenkirche gegenüber, die Aula genannt, die hier unten benannten und in den desfallsigen Anschlagezetteln näher bezeichneten Domainen-Güter unsers Verwaltungs-Bezirks zur öffentlichen Veräußerung unter den bereits bekannten Bedingungen ausgestellt werden sollen.

a) Rentei Bensberg (Gummersbach).

1) Der Omelbornerhof zu Flosbach.
2) Der Ite Pessinghoverhof zu Flosbach.
3) Der IIte Pessinghoverhof daselbst.
4) Der Hollinderhof daselbst.
5) Der Dörperhof zu Olpe.
6) Der Heinbacherhof zu Olpe.
7) Der Hof zu Bechem.
8) Der Eikamperhof zu Bechem.

(Bensberg.)

9) Der Hebbornerhof zu Combuchen.
10) Der Holzerhof zu Bleifeld.
11) Der Mistenhof zu Strunden in der Gemeinde Herkenrath.
12) Die Domanial-Strunder-Wassermühle zu Strunden.

(Mülheim.)

13) Die Grevenmühle zu Thurn.
14) Der Bochheimerhof zu Bochheim.
15) Der Bongartshof zu Flittard.
16) Der Daufhof zu Wichheim.

Rentei Siegburg (Siegburg).

17) Der Strundenerhof zu Ranzel.
18) Die Mahlmühle zu Seeligenthal.
19) Die Bacher Mahlmühle zu Hallberg.
20) Der Tönneshof zu Lülsdorf.
21) Der Abtshof zu Kriegsdorf.
22) Der Schirmshof zu Sieglahr.

(Waldbroel.)

23) Die Fruchtmühle zu Holpe.
24) Die Fruchtmühle zu Opperzau in der Gemeinde Wahlscheid.

Königswinter.

25) Der Vichehof zu Vilich.
26) Die Schmerbroicher Mahlmühle bei Niederpleis an der Fleisbach.
27) Der Abtshof zu Niederpleis.

Rentei Köln.

28) Der Frohnhof zu Ossendorf.
29) Der Schützenhof zu Merkenich.

Köln, den 19. März 1824.

Königl. Preuß. Regierung.

Bei M. DuMont-Schauberg sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen und Gebethe
über
das Leiden und Sterben Jesu Christi.
Als Andachtsübungen
zunächst
zum Gebrauche bei der sogenannten
Römerfahrt.
Von
Mathias Wilhelm Kerp,
Kaplan der Hauptpfarre zu St. Columba in Köln.
8. broschirt 7 1/2 Sgr. Dasselbe Velinpapier, gebunden 10 Sgr.

Gesänge
auf das
Leiden des Erlösers,
mit stetem Rückblick auf unser Verhältniß zu Gott.
Von
Herm. Jos. Elshoff,
kath. Priester.
gr. 8. Preis 5 Sgr.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüllerschen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei B. Boehmer in M. Gladbach ist zu haben:

Beschreibung der Feierlichkeiten, welche bei der Vermählung des Kronprinzen von Preußen K. H. mit der Prinzessinn Elisabeth von Baiern K. H., so wie bei der Ankunft der Prinzessinn K. H in Berlin und andern Orten Statt gefunden haben. Mit 3 Abbild. gr. 8. Berl. 1824. br. 1 Thlr. 11 Sgr.

Brandenstein, die Kriegskunst nach den neuesten Erfahrungen und Ansichten dargestellt und zum encyclopädischen Lehrvortrage, der Wissenschaft des Landkrieges, in Militärschulen bearbeitet gr. 8. Erfurt 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Dorow, die Denkmale germanischer und römischer Zeit in den rheinisch-westphälischen Provinzen. 1ter Band mit 34 Kupf u. Steindrucktaf. gr 4 Stuttg. 1823. 7 Thlr. 17 Sgr.

Droste-Hülshoff, C. A. v., rechtsphilosophische Abhandlungen. I. Ueber die Vereinigung des Rechtlichen mit dem Sittlichen. II. Ueber das Zwangsrecht gegen den Beichtvater auf Revelation jedes Beichtgeheimnisses. gr. 8. Bonn 1824. geh 7 1/2 Sgr.

Fischer, G. A., die vorzüglichsten Elementar-Aufgaben für den zweckmäßigen Gebrauch des Meßtisches, so wie für das Aufnehmen ohne künstliche Instrumente nach Lehmannschen Lehrsätzen, nebst einer kurzen Anleitung zum Nivelliren, als Leitfaden zum theoretischen Vortrage und zum Selbstunterrichte entworfen. Mit 6 Kupf. gr. 8. Leipzig 1824. 23 Sgr.

Graff, E. G, die althochdeutschen Präpositionen. Ein Beitrag zur deutschen Sprachkunde und Vorläufer eines althochdeutschen Sprachschatzes nach den Quellen des 8ten bis 11ten Jahrh. gr. 8. Königsb. 1824. 1 Thlr 16 Sgr.

Matthael, D. G Ch. R., de origine mali, praemissa placitorum præcipuorum apud veteres Græcos philosophos principes curentium brevi censura 8. maj. Götting. 1824. 10 Sgr.

Maurer, G. L., Geschichte des altgermanischen und namentlich altbaierischen öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens, dessen Vortheile, Nachtheile und Untergang in Deutschland überhaupt, und in Baiern insbesondere. gr. 4. Heidelberg. 1824. 4 Thlr. 10 Sgr.

Marezoll, Dr. Th., über die bürgerliche Ehre, ihre gänzliche Entziehung und theilweise Schmälerung. Eine historisch-dogmatische Abhandlung. gr. 8. Giessen 1824. 1 Thlr 13 Sgr.

Melchinger, J. W., deutliche und gründliche Anweisung zum Rechtschreiben, dem Gebrauch in deutschen Schulen gewidmet. gr. 8. Ulm. 12 Sgr.

Prim, Ch., de physiognomia et physiologia oculi. Pars prior seu ophthalmognomia. 4. maj. Bonnæ 1823. 15 Sgr.

Schmidt, C. W., das Ganze der Destillirkunst durchaus praktisch bearbeitet. gr. 8. Königsb. 2 Thlr. 22 Sgr.

Schweppe, Dr. A., das System des Concurses der Gläubiger, nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 2te um das doppelte verm Ausg gr. 8. Göttingen 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Sickler, D. F. C. L, Handbuch der alten Geographie für Gymnasien und zum Selbstunterricht. Mit steter Rücksicht auf die numismatische Geographie und die neuesten besseren Hülfsmittel. Nebst 5 lithog. Karten. gr. 8. Cassel 1824. 3 Thlr. 18 Sgr.

Ueber Göthe's Faust und dessen Fortsetzung. Nebst einem Anhange von dem ewigen Jude. 8. Leipzig 1824. 1 Thlr. 4 Sgr.

Vitalis, Dr. J. B., Lehrbuch der gesammten Färberei, auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Indien-Druckerei. Nach dem Franz. mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfniß deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten frei bearb. und mit eigenen Anmerkungen versehen. 8. Ilmenau 1824. 1 Thlr. 1 Sgr.

Westenrieder, L. v., historische Schriften. 1r Bd. mit dem Bildn. des Verf. gr. 8. München. 1 Thlr. 2 Sgr

Literarische Ankündigung.

Der Religionsfreund für Katholiken, theologische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. F. G. Benkert, welche im ganzen katholischen Deutschland bisher mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurde, erscheint auch in diesem Jahre regelmäßig, und ist durch alle gute Buchhandlungen (in Köln und Aachen durch M. DuMont-Schauberg) in monatlichen Heften um den Preis von 3 Thlr. 18 Sgr. für den Jahrgang zu beziehen.

Würzburg, den 31. Jan. 1824.

Stahelsche Buchhandlung.

Conversations-Lexikon. 6te Auflage,

in 10 Bänden,

Es ist nun auch der 10te Bd. dieses, unter Mitwirkung der ersten Köpfe Deutschlands entstandenen Werkes, die in der Vorrede namentlich aufgeführt sind, erschienen und dasselbe in der 6ten ganz umgearbeiteten Ausgabe vollständig bei Unterzeichnetem noch zu den bekannten Pränumerations-Preisen zu haben.

Auch wird noch Subscription angenommen auf den

Supplement-Band zur 5ten Auflage,

welcher die ansehnlichen Verbesserungen, Zusätze und neuen Artikel der 6ten Auflage enthält, und ungefähr 2 Rthlr. kosten wird.

Köln, den 1. April 1824.

J. P. Bachem,
Buchhändler und Buchdrucker, Hochstraße Nro. 81.

Der stadtkölnische Bannerrath

in seiner dritten Sitzung

im Carneval des Jahres 1824.

Preis: 10 Silbergroschen

Ist so eben erschienen und bei Johann Georg Schmitz, Buchhändler dahier an den Minoriten Nro. 17, unter Taschenmacher Nro. 11, und Marsplatz Nro. 5 zu haben.

Bekanntmachung.

Von der Königl. Hochlöblichen Regierung, hierselbst, ist mir die Erlaubniß zur Errichtung einer

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung

in hiesiger Stadt, ertheilt worden.

Ich widme diese Anzeige einem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, mich in meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, wobei ich, meines Theils, mir alle Mühe geben werde, durch treue Erfüllung meiner Obliegenheiten die Zufriedenheit desselben zu erlangen.

Ich erwähne nur beiläufig, daß mir jeder Auftrag auf Bücher aus allen Wissenschaften willkommen ist, und daß ich das etwa nicht gleich Vorräthige doch in sehr kurzer Zeit zu verschaffen im Stande bin, mit Ausnahme jedoch des Nachdrucks, mit dem ich mich nie befassen werde.

Obgleich mein Geschäft sich hauptsächlich nur auf den Buchhandel beschränken wird, so werde ich doch auch Aufträge auf Musikalien recht gern vollziehen, wofern nämlich die Herbeischaffung derselben nicht augenblicklich verlangt wird.

Als Probe des Drucks zu meinen künftigen Verlagsartikeln, erlaube ich mir, auf den gegen Ostern in meinem Verlage erscheinenden

PRODROMUS

FLORÆ MONASTERIENSIS

vom Herrn Reg. Rath v. Bönninghausen

hinzuweisen.

Münster, am 31. März 1824.

Friedrich Regensberg.

Die resp. Abonnenten der hier zum Debit habenden Coblenzer Musikalien-Leihanstalt können von C. M. v. Webers neuer Oper Euryanthe: a) den vollst. Klavierauszug vom Komponisten, b) die Ouvertüre daraus für Pianoforte, c) dieselbe im Flöten- und Violin-Quartett, bei mir erhalten und werden auch die ferneren Ausgaben dieses Kunstwerkes bald folgen.

J. Mathieux, sel. Frau Wittib, am Hof.

Heute Morgens entschlief sanft zum bessern Leben unsere geliebte Schwester, Helene Fauth, im 31. Jahre ihres Alters, nachdem sie lange an der Schwindsucht gelitten. Wer sie kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und ihr gerne eine Thräne auf ihr frühes Grab weinen.

Entfernten Freunden widmen, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, diese traurige Anzeige

Gladbach, bei Mülheim a. R, den 3. April 1824. Die hinterbliebenen Geschwister.

Heute vollendete seine irdische Laufbahn, unser gute Gatte, Vater, und Bruder Joh. Arnold Hardt, im 46. Jahre seines Alters, welches wir hierdurch unsern Freunden und Verwandten mit tief betrübten Herzen anzeigen.

Lennep, den 4. April 1824.

Die hinterbliebene Wittwe, Kinder und Geschwister.

Eltern, welche ihre Söhne dem hiesigen Gymnasio anvertrauen, und sie der Ungebundenheit nicht Preis geben wollen, werden auf das, beim Anfange des gegenwärtigen Schuljahres in diesen Blättern erwähnte, und gleichzeitig von dem königlichen Konsistorio empfohlene Pensionat, welches in Verbindung mit dem Gymnasio und in demselben Lokale hier besteht, aufmerksam gemacht. Der Preis ist für das Schuljahr 120 Thaler preuß. Cour., wovon die Hälfte im Anfange, die andere Hälfte um Ostern voraus bezahlt werden muß. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Unterzeichneten, an welchen Auswärtige durch frei gemachte Briefe sich wenden wollen.

Joseph Löhr, Lehrer am Gymnasio,
Inhaber des Pensionates.

Bei Antiquar Späner aufm Domhof ist zu haben: Nouveau traite et style de la procédure civile par Hacquart, Paris 1811, 3 Thlr. Dictionnaire raisonné des lois pénales de France par Bourguignon, 3 tomes, Paris 1811, 2 Thlr. 15 sgr. Nouveau guide des maires, des adjoints et des commissaires de police, Paris, 1 Thlr. 10 sgr. Manuel des justices de paix par Levasseur, Paris, 1 Thlr. 10 sgr. Code de la conscription par Rondeneau, 1 Thlr. 10 sgr. Table alphabétique des matières du code civil des Français, 12 sgr. Code pénal, Paris, in 12. geh. 18 sgr. in 18. 12 sgr. Code d'instruction criminelle, in 12. geh. 18 sgr. in 18. 12 sgr. Formulaire du code de procédure civile, in 12. geh 18 sgr. in 18. 15 sgr. Nouveau style ou manuel des huissiers, 15 sgr. Manuel de juges des paix, des maires, dee adjoints et de commissaires de polices, 15 sgr. Code des medicins, ehirurgiens et pharmaciens, 12 sgr. Burmann, Contor-Encyklopädie, ein Handbuch für Kauf- und alle Arten von Geschäftsleuten, 1r Theil, Mannheim 1806, geh. zu 1 Thlr. Franz, allgemeine Abbildung des Erdbodens in 20 Landkarten, 15 sgr. Petit Robinson, 7 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, sind zu haben: 50 bis 100 Npd'or oder 20 Frankenstücke gegen 5 Thlr. 18 sgr. per Stück. 50 bis 100 Frd'or oder Pistolen gegen 5 Thlr. 24 sgr per Stück. 100 Brabanter Thlr. gegen 1 Thlr. 17 sgr. 3 Pf. per Stück. NB. Diese Wechselung kann nur geschehen in ganzen preuß. Thlr. Ein goldener Ring mit Diamanten eingefaßt, 30 Thlr. Ein schwarzer Kupferstich, vorst. Napoleons ganz getroffenes Porträt, rund, von der Größe eines Pfennings, 15 sgr. idem ein kleines Brustbild für in einen Ring einzufassen, 15 sgr.

Oeffentlicher Verkauf.

In Gefolge eines vom königl. Landgerichte zu Köln am 4. Februar l. J. erlassenen Urtheils und auf Anstehen der zu Großkönigsdorf, im Landkreise von Köln, wohnenden Wirthinn Jungfer Walburgis Preyß, Theilungsklägerinn, wider a) die Herren Johann Peter Preiß, Ackerer zu Hemmersbach, und Johann Adam Hilgers, Bierbrauer, zu Köln wohnend, der Erste als Vormund und der Andere als Nebenvormund der minderjährigen Christina und Gertrud Preyß, b) die Herren Peter Meller, Ackerer zu Köln, Vormund, und Peter Splinter, Hufschmied, zu Großkönigsdorf wohnend, Nebenvormund des minderjährigen Peter Joseph Meller, und c) die Herren Peter Guntermann, Wirth zu Großkönigsdorf, Vormund, und Peter Splitter, Schuster daselbst, Nebenvormund der minderjährigen Cornelius und Franz Guntermann, soll Montag den 12. April, Vormittags 10 Uhr, vor dem hierzu beauftragten königl Notar Johann Nicolas von Gal, auf dessen Schreibstube, Cäzilien-Kloster Nro. 3 zu Köln, das zwischen den genannten Geschwistern Preyß, Meller und Guntermann gemeinschaftliche, zu Großkönigsdorf, auf der Landstraße, sub Nro. 50 gelegene Haus, mit Hof, Scheune, Stallung, Backhaus und einem anderthalben Morgen großen Garten, unter den bei dem Notar niedergelegten und vorläufig zu erfahrenden Bedingungen, für die Taxe von 1480 Thalern 15 Sgroschen, zum provisorischen Verkauf öffentlich ausgesetzt werden. Köln, den 26. Februar 1824.

(gez.) v. Gal.

Versteigerung

eines Lagers von Kattunen, sowohl zu Kleidern als zu Hals- und Taschentüchern, und anderer baumwollenen Waaren, welche stückweise Montag 12 April und die folgenden Tage in den üblichen Morgens- und Nachmittagsstunden unter Fettenhennen Nro. 9, Statt haben soll.

J. P. Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

Das dahier in Köln auf dem Eigelstein sub Nro. 175 alte Nro. 3214 gelegene, sehr geräumige, in durchaus gutem Baustande befindliche Haus, worin eine Pütz- und Regenwasserpumpe bequem angebracht sind, sammt Hofraum, Hintergebäude und Garten, soll in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16 hieselbst am Donnerstag den 15. dieses, 3 Uhr Nachmittags, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Letztbietenden zugeschlagen werden.

Hahn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den zehnten April, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Altenmarkte hierselbst, Tische, Stühle, Oefen, Kommoden, eine Bettlade, ein Spiegel u. s. w., dem Letztbietenden verkauft werden.

Köln, am 7. April 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Fülles.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den neunten dieses Monats April, Vormittags zehn Uhr, wird der unterzeichnete Gerichtsvollzieher auf dem hiesigen Altenmarkte verschiedene Hausmobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, einer Kommode, acht Stücken Wollkot verschiedener Gattung, sechs seidenen und mehreren Pique-Westen ꝛc., gegen baare Zahlung meistbietend verkaufen. Köln, den 6. April 1824

J. F. Misgelt.

Freitag den neunten l. M. April, Morgens zehn Uhr, wird der Unterzeichnete dahier auf'm Heumarkt zwei Arbeitspferde, beide Wallach, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

F. Erfurt.

Den 10. d. M., Morgens 10 Uhr, wird die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Tannenholz für die hiesige Schiffbrücke an den Mindestnehmenden ausgeboten werden. Die Bedingungen liegen im Geschäfts-Lokale des königl. Bürgermeister-Amtes zu Deutz offen, wo auch der Termin abgehalten werden wird.

Köln, den 2. April 1824.

Franke, Wasserbau-Inspektor.

Allen denen, womit wir seither in Geschäfts-Verbindung gestanden haben, dient hiermit zur Nachricht, daß nach einer um die Mitte vorigen Monats erfolgten Auseinandersetzung die unter uns bestandene Firma: Schilling u. Simons völlig aufgehört habe und das noch offenstehende Guthaben mit dem Letztern allein berechnet werden müsse.

Schilling. Simons.

Ich beehre mich, einem hochgeschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von Obenmarspforten auf den Heumarkt Nro. 61, Ecke von Friedrich Wilhelmstraße, verlegt habe.

Mein Waarenlager besteht nicht nur in eigener Fabrikation (schwarzen, grauen Filzhüten und Kappen, nach dem neuesten Façon) sondern auch in seidenen Hüten und Kappen von verschiedenen Farben, so wie auch in Pariser Strohhüten, ebenfalls in mehreren Farben. Durch gute preiswürdige Waare werde ich auch fernerhin das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten suchen, und empfehle mich denselben bestens.

Hubert Schwertgen, Hutfabrikant.

Zum Geschenk für junge konfirmirte Christen, und zu deren 1ten Kommunionsfeier, sind passende Denkmünzen in Silber und in Bronze, wie auch sonstige andere Gelegenheits-Medaillen vom Hofmedailleur D. Loos in Berlin, in Kommission neu angekommen, und zu 16 Sgr. und darüber zu haben auf'm Neumarkt Nro. 29.

Unter Goldschmied Nro. 36 können Herren Kost und Wohnung haben.

Den häufigen Anfragen der Pferdeliebhaber zu begegnen, habe ich mich entschlossen, meinen Hengst zum Beschälen herzugeben; derselbe ist von englisch und arabischer Abkunft, Apfelschimmel, 17 Hand hoch.

Bonn, den 31. März 1824.

Jakob Weert.

Bekanntmachung.

Es wird ein Haus, entweder zu kaufen oder miethen gesucht, so in der Gegend des Altenmarkts (Obenmarspforten, auf der Brücke ꝛc.) gelegen, und circa 10 à 12 Zimmer, sammt einem geräumigen Vorhaus besitzt Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter Lit. Z., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Das Haus auf dem Eigelstein Nro. 117 steht zu verkaufen. Dasselbe hat ein großes Vorhaus, zwei Keller, drei Stuben, eine Küche, oben

fünf Zimmer, zwei Speichern, einen neuen Hinterbau mit Stallung für 4 Pferde, einen Brunnen und einen Garten. Bescheid im Hause selbst.

Es sind noch einige Loose zur 4ten Klasse 49ter Lotterie zu haben, welche den 8., 9. und 10. d. M. gezogen wird. Auch sind Promessen zur 7ten Ziehung in Partien à 10, 25, 50 Stück und darüber, wie auch einzeln in billigem Preise zu haben bei

C. Reimbold,
Haupt-Einnehmer der Königl. Lotterie.

Ein neu gebautes Haus unter Nr. 33 in der Kämmergasse, steht aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Ein in der schönsten Gegend am Vorgebirge, zum Sommeraufenthalt einer Familie eingerichtetes Landgut, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen, auch allenfalls zu miethen. Näheres hierüber bei der Expedition.

Zu miethen, und Ende dieses zu beziehen, 4 à 5 meublirte Zimmer und Stallung für 4 Pferde, Ehrenstraße Nro. 27.

Es können Studierende in Kost und Logis kommen, in Nro. 61 auf dem Eigelstein.

Es wünscht ein junges Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und von einer ansehnlichen Familie her ist, eine Kondition als Ladenjungfer in einem Spezerei-Geschäft oder als zweites Mädchen. Im Monat Mai oder Juni kann es eintreten. Die Expedition sagt, welches.

Zu vermiethen zu ganz billigem Preise und gleich zur Verfügung ein herrschaftliches Haus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, Stallungen, Remise, großem Garten, Obst-Alleen, Fischerei in mehreren Teichen ꝛc. — 7—8 Stunden von Köln in einer angenehmen Gegend gelegen. Nähere Auskunft auf Marzellenstraße Nro. 82.

Es ist mir ein Hühnerhund zugelaufen. Wer sich als Eigenthümer legitimirt, kann ihn gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Jülich, v. Warnsdorf,
den 2. April 1824. Platzmajor.

Anzeige.

Ein unverheiratheter starker junger Mann, in seinen besten Jahren, welcher der Militärpflicht ganz Genüge geleistet, nebst der hiesigen Muttersprache verschiedene fremde ganz ortographisch schreibt und spricht, seit 16 Jahren im Verwaltungs-Justizfache und Notariat auf wichtigen Schreibstuben zur größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten als erster Sekretär gearbeitet hat und noch, jedoch ohne gebunden zu seyn, beschäftigt ist, auch jedem dieser Fächer vorstehen kann, zudem auch als Jäger und Informator sehr gut bei freien Stunden zu gebrauchen ist, über Moralität, Kenntnisse, Fleiß ꝛc., die beste Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stelle, und kann nöthigenfalls gleich in Dienste treten. Diejenigen, so auf ihn reflektiren, wenden sich gefälligst bald unter den Buchstaben A Z mit versiegelten Briefen an die Expedition dieses Blattes.

Es wird ein zweites Mädchen gesucht, welches besonders gut Waschen, Bügeln und etwas Nähen versteht. Die Expedition sagt, wo.

Ein reinliches und braves Kindermädchen, das Nähen und Bügeln versteht, kann gleich einen Dienst erhalten. Wo? sagt die Expedition.

Ein Mädchen, welches gut Nähen und Bügeln kann, auch feine Stoffe zu waschen versteht, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst. Bescheid bei der Zeitungs-Expedition.

Ein Frauenzimmer von guter Familie, evangelischer Religion, welches in der Haushaltung, so wie in Handarbeit erfahren, wünscht in einem ordentlichen Hause eine Stelle als Haushälterinn oder Gesellschafterinn. Die Expedition sagt, wo.

Ein Goldarbeiter sucht einen gesitteten Lehrling. Bescheid in der Schilderergasse Nro. 17.

Etwa zwei Stunden von Köln auf der rechten Rheinseite wird ein Curatgeistlicher gesucht, dem nebst Wohnung und Garten das jährliche fixe Gehalt von 115 Thlr. 24 Sgr. zufällt, gegen die Verpflichtung, an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen die Fruhmesse zu halten und zu applizíren und in derselben dem Volke das Evangelium vorzulesen; dann an den Festtagen dem Pfarrer im Beichthören zu helfen. Der Ort ist zu erfragen bei der Expedition.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bedienter, wenn es auch außer der Stadt wäre. Die Expedition gibt Auskunft.

---

3 bis 4 Studierende können in einer stillen Haushaltung Tisch und Schläfung haben. Auskunft ertheilt die Expedition.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine brave Magd gesucht, welche die Hausarbeit und Küche versteht; selbe kann gleich eintreten. Die Expedition sagt, wo.

In Dordtrecht liegt in Ladung vom 9. bis 18. April Schiffer E. W. van Hees.

Wer ein Haus mit Garten zu verkaufen hat, melde es bei der Expedition dieser Zeitung.

In der Glockengasse Nro. 44 können Herren Kost und Wohnung haben.

Nachdem ich das bisher von meinem Bruder geführte Ziegel-Fabrikationsgeschäft für meine Rechnung übernommen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir fortwährend gewöhnliche Mauer-Ziegel auf jede beliebige Baustelle im ganzen Stadtbereich frei abgeliefert, das tausend Stück zu neun Reichsthaler kölnisch, zu haben sind. Bei Bestellungen, welche fünfzehn tausend Steine übersteigen, wird das tausend nur zu acht Rthlr. 45 Stüber verrechnet. Auch ist bei mir Leim, die zweispännige Fuhre zu 36 Stüber, und Mauersand zu 30 Stüber zu haben. Köln, den 1. April 1824.

Franz Weyer, Andreaskloster Nro. 23.

Eine schöne Auswahl Nankin a/4 breit, die Berliner Elle zu 18 Sbr.; gelbe Stückelchen, zu 59 Sbr.; erste Sorte ostindischen, zu 80 Sbr.; wie auch wollene Tücher und Casimir zum billigen Preis.

Anton Schwarz, unter Gottes Gnaden Nro. 5.

Ein in der schönsten Gegend am Vorgebürge, zum Sommer-Aufenthalt einer Familie eingerichtetes Landgut, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen, auch allenfalls zu miethen. Bescheid hierüber Ehrenstraße Nro. 27.

Es werden in einer ansehnlichen deutschen Conditorei zu Rotterdam zwei Gehülfen gesucht, die dieses Fach gründlich erlernt haben. Das Nähere in der Expedition.

Auf der Apostelnstraße Nro. 32 sind 4 Zimmer zu vermiethen.

Ein zweirädriges Chaischen mit eiserner Achse, gut für auf dem Lande zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Schön gereinigter weißer Kleesaamen zu 3 à 5 Stüber ist zu haben bei Gebrüder Jansen am Bollwerk.

Auf unserem, auf dem Damm des Nordkanals bei Neuß, hart an der Straße von Neuß nach Köln, neu erbauten Kalkofen, wird von dem 25. d M. an gerechnet, frisch gebrannter Kalk, das Malter Ratinger Maaßes zu 1 Berliner Thaler verkauft.

Neuß, den 18. März 1824.

Eduard Thomas et Comp.

Zwei neben einander, Nro. 27 und 29 gelegene Häuser auf Marsilienstein sind aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid zu haben auf der Weierstraße Nro. 21.

Wer einen Ring verloren hat, melde sich in der Neugasse Nr. 6.

Es hat Jemand ein französisches Gebetbuch, eine deutsche Fortsetzung der Naturgeschichte und mehrere Neujahrs- und Namenstagsgeschenke gefunden. Der Eigenthümer erfährt bei der Expedition, wo er sie gegen Vergütung der Einrückungsgebühren wieder abholen kann.

Zu vermiethen ein schönes Quartier von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Speicher und Bleichplatz, für eine stille Haushaltung, auf Marzellenstraße Nro. 21, und kann gleich bezogen werden.

Benefiz-Ball.

Welcher am Osterdinstag bei Herrn Sittmann im Kuhberg Statt haben wird; um 11 Uhr beginnen die Solos-Tänze, producirt von Carl Lülsdorf.

Die Karten sind bei mir einzunehmen für 14 gGr, Damen sind frei, Anfang um 8 Uhr. H. Lülsdorf, Tanzlehrer,
wohnhaft in der Kaimergasse Nro. 29.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.